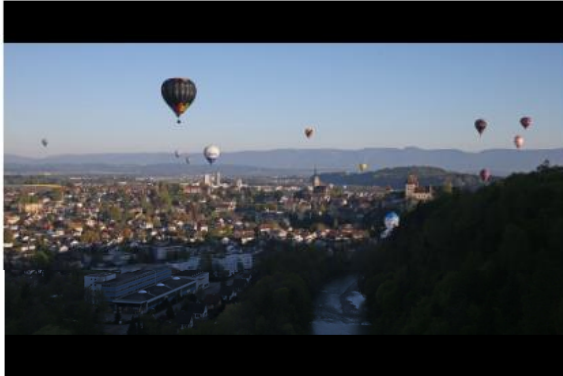


Fast alles für fast jeden.

 GALAXUS

Mit dem Ämmeluft Burgdorf entgegen

Burgdorf Derzeit kämpfen die besten Heissluftballonfahrer über der Emmestadt um den Schweizer-Meister-Titel. Dabei ist Ballonfahren eine entspannte Angelegenheit. Das beweist eine Bummelfahrt die Emme entlang.



1 | 14 Verkehr über der Emmestadt: Bild: Hans Wüthrich (14 Bilder)



Artikel zum Thema

Der Wind gibt die Richtung vor



Rüegsauschachen Bauernfahrt – was nach Ausflug mit Pferdewagen tönt, ist in Wirklichkeit etwas anderes: Jedes Jahr lädt die Blaser Swisslube AG Landwirte auf eine Ballonfahrt ein, die ihre Wiesen als Ballonlandeplätze zur Verfügung stellen. [Mehr...](#)
 Von Stefan Kammermann 11.03.2014

Cyril Beck

05.05.2016

 10

 Tweet

 0

 0

Feedback

Tragen Sie mit [Hinweisen](#) zu diesem Artikel bei oder melden Sie uns Fehler.

Ist es das Feld, das sich langsam senkt? Oder doch eher der Weidenkorb, der sich vom raureifbedeckten Gras fast unbemerkt in die Höhe schraubt? Der Blick in die Weite bestätigt: Der Ballon hat tatsächlich abgehoben. Die Perspektive beginnt sich zu verschieben. Statt Hausfassaden dominieren die ziegelroten Hausdächer Rüegsauschachens das Bild. Irgendwann, es ist kurz nach halb sieben Uhr morgens, gleisst plötzlich die Sonne hinter einem Hügel hervor.

Wir, Ballonpilot Christophe «Stöffu» Iseli und seine drei Gäste, sind privilegiert. Die Zurückgebliebenen, die Autofahrer, die die Ballone samt Insassen eine Stunde später auf Feldern einsammeln werden, und auch einige Frühaufsteher aus dem Dorf müssen noch eine Weile auf die wärmenden Sonnenstrahlen warten.

Unser Gefährt gleitet sanft über das Boomdorf Rüegsauschachen mit seinen Baukränen. Hinter uns strahlen die Schneegipfel der Berner Alpen um die Wette. Vor uns das Tal der Emme. Eine kitschige Idylle – jedenfalls fast: Über unseren Köpfen sorgt der Brenner für gehörig Lärm. Wir müssen dem Gerät aber dankbar sein: Es sorgt dafür, dass der Heissluftballon auch genügend heiss ist. Und nicht abstürzt.

Ballonwetter – oder nicht?

Der Tag könnte nicht schöner sein. Und doch: Als sich eine Stunde zuvor die Piloten und ihre Gäste versammelten, waren die Aussichten für den ersten Start der Schweizerischen Heissluftballonmeisterschaften leicht getrübt. Zwar gab die zurückweichende Dunkelheit den Blick auf einen wolkenlosen Himmel frei. Die Organisatoren warnten aber vor der tückischen Bise. Einige Piloten verzichteten denn auch auf den Start. Später, als sich die Balloncommunity auf dem Festgelände beim Burgdorfer Schützenhaus versammeln wird, ist man sich einig: Wer nicht abgehoben ist, hat definitiv etwas verpasst.

7 Uhr: Der Heissluftballon hat Rüegsauschachen hinter sich gelassen. Christophe Iseli, unser Pilot, der im richtigen Leben die Abteilung des Arbeitsinspektorats beim Kanton Freiburg leitet, hat über der Emme eingespurt. Diese fliesst vielleicht hundert Meter unter uns. Immer wieder kräuselt sie sich an den zahlreichen Schwellen. Iseli erklärt derweil, dass er unterhalb der Erhebungen links und rechts der Emme fliegen müsse, um den Ämmeluft zu erwischen, der uns das Emmental hinab nach Burgdorf trägt.

«Darüber kommt die Bise, die würde uns wegtragen.» Windrichtungen, Luftschichten: Blickt der Laie gen Himmel, kümmern ihn solche Phänomene meist kaum. Für Ballonpiloten hingegen sind sie entscheidend: Denn Ballone lassen sich kaum steuern. Einzig mit dem Brenner kann der Pilot die Fahrhöhe ändern. Und damit einen anderen Wind erreichen.

Erhaben und pazifistisch

Die Ballonfahrt ist ruhig. Es ist eine entschleunigte Art der Fortbewegung, wir wandern über Oberburg, die Emme entlang, kontemplativ. Nichts für Raser, auch wenn der gelbe Ballon rechts neben uns etwas Nervenkitzel sucht und denkbar knapp über die Baumwipfel hüpfet. «Natürlich kann es je nach Wetter auch etwas rauer zu- und hergehen», sagt Ballonfahrer Iseli.

Wir schweben über dem Armeemotorfahrzeugpark Burgdorf. Von oben hat das Gelände etwas Playmobilhaftes. Einfach in Grau. Hat der Ballon eigentlich auch eine militärische Vergangenheit? «Nicht wirklich», antwortet Iseli, der einiges über die Geschichte der Ballonfahrt weiss. «Die Armee setzte Fesselballone zur Überwachung ein.» Durchgesetzt habe sich das aber nicht. «Ballone haben halt ein Manko: Man kann sie nur sehr schlecht manövrieren.» Und so haften den Ballonen, trotz GPS-Technik, etwas Vormoderne, ja Aristokratisches an. Und durch ihre Kriegsuntauglichkeit auch etwas Pazifistisches.

High Noon an der Brücke

Sind wir nichts weiter als Treibgut im Ämmeluft, wie ein Stück Holz, das im Fluss unter uns Richtung Burgdorf gespült wird? Der Gedanke bekommt plötzlich etwas Beunruhigendes: Zwar teilen wir schon die ganze Zeit den Luftraum mit anderen Ballonen. Nun aber steuert von Osten her eine Armada schlanker und viel wendigerer Wettkampfballone Richtung Emmestadt. Stau in der Luft.

Die Teilnehmer der Schweizer Meisterschaft messen sich noch bis Sonntagmittag, versuchen im Luftraum einen bestimmten Korridor zu fahren oder machen eine Fuchsjagd. An diesem Morgen müssen sie einen Sandsack über einem der Zielkreuze auf der Burgdorfer Schützenmatte oder der Waldeggbrücke abwerfen. Ein besonders Wagemutiger, so erzählt man sich hinterher auf dem Festgelände, habe praktisch auf der Emme fahrend stracks Richtung Brücke gehalten, nur um im letzten Moment sein Gefährt nach oben zu ziehen und das Säcklein perfekt auf dem Flussübergang zu platzieren.

Christophe Iseli reizt der Wettkampf nicht. Natürlich bewundere er die Manöver, «aber es entspricht nicht meiner Vorstellung vom Ballonfahren». Daher steuert er einen der sogenannten Fiesta-Ballone, die mit Gästen und während der Wettkämpfe abheben – ohne Zielkreuze anzuvisieren.

7:30 Uhr: Beruhigung stellt sich ein. Unser Ballon weicht dem Trubel aus. Unser Pilot beweist, dass unser Gefährt doch mehr als eine willenlose Stoffhülle mit angehängtem Weidekorb ist. Er gibt wortwörtlich Gas, der Ballon steigt und ändert sofort die Fahrtrichtung. Bise statt Ämmeluft. Hinter der Rothöhe setzt unser Pilot den Ballon ins immer noch nasse Gras. Genauso sanft, wie er ihn abheben liess. (Berner Zeitung)

(Erstellt: 05.05.2016, 18:04 Uhr)